

Vorwort

Die vorliegende, für den Druck leicht überarbeitete Studie wurde im Wintersemester 2016/2017 an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Erfurt angenommen.

Eine Dissertation zu schreiben bedeutet, einen Aufbruch ins Unbekannte zu wagen. Man kann nicht aufbrechen und auf dem Weg bleiben ohne das Zutun von Anderen. Für die intensive, ehrliche und kritisch-konstruktive Begleitung auf diesem Weg möchte ich Prof. Dr. Norbert Clemens Baumgart (Erfurt) und Prof. Dr. Maria Häusl danken, die auch die Arbeit begutachtet haben. In diesen Dank eingeschlossen sei Prof. Dr. Christof Mandry (Frankfurt a. M.), der in anregenden Gesprächen Inspirationen insbesondere für die Zusammenfassung der Arbeit gab.

Bedanken möchte ich mich bei Prof. Dr. Ruth Scoralick (Tübingen) und Prof. em. Dr. Walter Dietrich (Bern) für die Aufnahme in die Reihe BWANT sowie für ihre inhaltlichen und formalen Hinweise. Dem Lektorat des Kohlhammer Verlages sei ein Dank ausgesprochen für die Unterstützung bei der Drucksetzung.

Für ihre Korrekturhinweise auf dem Weg durch die hebräischen Texte danke ich apl. Prof. Dr. Peter Steins (Jena/Erfurt), Marlen Bunzel und Sarah Fischer. Ebenso sei den Teilnehmern des Oberseminars in Erfurt herzlich Danke gesagt, die mir mit ihren Rück- und Anfragen eine Insel des Austauschs boten. Vor allem sei Rebekka Neugebauer gedankt, die wie Juliane Beier, Lena Steinjan, Inga Maria Schütte und Theresia Swars in vielen Stunden die Arbeit Korrektur gelesen hat. Die Studierenden und Kollegen, mit denen ich in dieser Zeit so manchen Pfad durch die Flora Palästinas im Schloss & Park Pillnitz beschreiten durfte, werden mir mit ihrer Kreativität und Gemeinschaft in lebhafter Erinnerung bleiben.

Ohne den Zuspruch meiner Eltern und Geschwister wäre diese Arbeit nicht zustande gekommen. Besonders mein Mann Michael, der eine oft abwesende, manchmal ungeduldige Ehefrau erdulden musste, unterstützte mich und bereitete mir einen Hafen der Ruhe, an dem ich neue Kraft schöpfen konnte.